



# Reportage

Der Minigolf-Platz in Ascona ist etwas Besonderes. Nicht nur die Atmosphäre ist aussergewöhnlich – achtzehn mit viel Liebe zum Detail gestaltete Bahnen unter gigantischen alten Eichen und zahlreichen Palmen, aufgelockert durch blühende Büsche und Beete. Hier hat Schweizer Pioniergeist auch Geschichte geschrieben. „Minigolf Ascona ist weltweit die älteste normierte Anlage, obwohl dies manchmal fälschlicherweise nicht so dargestellt wird“, betont Platzbetreiber Alfred Graf. Sie wurde am 19. März 1954 eröffnet und feiert heuer ihr sechzigjähriges Bestehen.

Mit einem neu erbauten, mediterran anmutenden Eingangshaus und kleinem Terrassen-Café geht der Platz in Ascona Anfang April in die neue Saison. Seine zentrale Lage in der Nähe von Ortskern und Uferpromenade verlockt alljährlich circa 15'000 Besucher zu einer Runde Freizeitspass. „Meist sind es Familien“, erklärt Alfred Graf. Aber auch Paare, Schulklassen, private Gesellschaften und Betriebsausflügler kommen gern. Minigolf ist mehr als nur ein Vergnügen für Mussestunden. Seit der Patentierung anno 1951 durch den Gartenbauarchitekten Paul Bongni aus Cogny (GE) zählt es zu den genormten Präzisionssportarten. Im Tessin, das er aus Jugendtagen kannte, nahmen seine Träume erstmals konkrete Formen an.

Die Geschichte des Minigolfs begann – wahrscheinlich – in den Zwanziger Jahren in den Vereinigten Staaten. Damals entstanden erste Kleingolfbahnen mit Hindernissen, meist zu Übungszwecken in der Nähe von Golfgreens. Schnell wurde klar: Hier liessen sich nicht nur Präzisionsschläge einstudieren – auch der Spass kam nicht zur kurz. Da Bau und Unterhalt einer solchen Anlage ausserdem erheblich kostengünstiger waren als der elitäre Sport im weitläufigen Grün, gewann das „kleine Golfspiel“ zunehmend Liebhaber. Ende der Dreissiger Jahre konnten sich seine Freunde auf circa 30'000 Plätzen tummeln. Der unterhaltssame Sport querte den Atlantik. Bald konnte man ihm in vielen Londoner Parks fröhnen. Wie so vielem, setzte der Krieg auch diesem Vergnügen ein Ende.

In der Schweiz erfuhr es aufgrund der Patentierung durch Paul Bongni 1951 seine Renaissance. Das Geschicklichkeitspiel folgt den Grundsätzen des „grossen Bruders“ Golf: Ein Ball muss mit dem Schläger über 18 Hindernisbahnen, deren Länge normiert ist, ins Loch bugsiert werden. Jede Bahn ist so ausgelegt, dass man sie theoretisch mit einem einzigen Schlag, einem As, überwinden

Untrennbar ist die Geschichte des **Minigolfs mit dem Tessin** verbunden: Unter Palmen schlug 1954 die Geburtsstunde des Präzisionssports, der sich weltweit zu einem beliebten Vergnügen für Jung und Alt entwickelt hat

## 60 JAHRE SPIEL, SPORT UND GANZ VIEL SPASS

von **Claudia Magerl**



Auch der Nachwuchs ist am Ball: Alfred Graf (rechts) mit seinen Enkeln Pascal (Mitte) und Patrik

kann. Der Reiz der Herausforderung besteht darin, dass dies in der Praxis nicht ganz so einfach gelingt.

Den beiden ersten genormten Anlagen in Ascona und Locarno folgten weitere in den Tourismuszentren am Lago Maggiore und Luganersee, 18 an der Zahl

innerhalb nur eines Jahres. Durch die Standardisierung hatte Bongni auch die Voraussetzung für Mannschaftswettkämpfe geschaffen. Bei den ersten Schweizer Teammeisterschaften 1955 errang der junge Minigolf-Club Ascona den Siegeslorbeer. Trotz des sportlichen Erfolges

und aller Begeisterung der Anfangszeit, wirtschaftlich sah Bongni seine Hoffnungen enttäuscht. So verkaufte er seine Anlagen. Die in Ascona übernahm der Eigner des Grundstücks, auf dem die Einrichtungen standen, Filippo Tonascia. Mittlerweile wurde der Sport

auch jenseits der Landesgrenzen immer populärer, in Deutschland, Österreich, Italien. Die ersten Europameisterschaften wurden 1959 ausgetragen. Anno 1962 gab es in den Nachbarländern rund 120 Anlagen. 1991 errang Miranda Graf, eine Enkelin Filippo Tonascias, den ersten Weltmeistertitel.

Bis heute sind dessen Nachkommen dem Platz treu. Vor 25 Jahren zog seine Tochter Adriana mit Ehemann Alfred Graf aus dem Sankt Galler Dorf Weesen am Walensee nach Ascona. Seitdem gehört die Anlage fürs Spiel mit den kleinen Bällen zu seinen grossen Passionen. „Hier kann ich viele meiner Hobbys und Interessen beruflich umsetzen“, erzählt er – beispielsweise sein kulinarisches Know-how. So schwingt er etwa bei Festen und Gesellschaften seiner Kundschaft mit sichtlichem Vergnügen Fleischmesser und Grillgabel.

Als Freund der Gärtnerei sorgt Graf im Frühjahr ausserdem für eine farbenfrohe Bestückung zahlreicher Kübel und Beete. Die Pflanzen zieht er liebevoll selbst im Gewächshaus auf. Die ältesten Bäume, die auf dem Grund wachsen, wurden von seinem Schwiegervater Filippo gepflanzt. Heute verbreiten kanadische Eichen, Platanen, Palmen, Kamelien und Lorbeer üppiges südliches Flair. „Die Natur ist ideal“, schwärmt er. „Im Frühling, wenn die Gäste sich nach der Sonne sehnen, scheint sie durch die noch kahlen Äste. Im Sommer dagegen spendet das Laub willkommenen Schatten.“

So beruht ein guter Teil des Charmes, den die Anlage ausstrahlt, auf Graf's Liebe zur Botanik. „Es ist schade, aber unser Platz ist fast die letzte grüne Lunge, die Ascona noch hat.“ Die will er auch weiterhin schützen. „Seit Generationen wächst dieser Garten - und solange es hier noch Idealisten gibt, bleibt das auch so.“



Kleines Häuschen, grosser Idealismus: So fing es in Ascona an



Ganz oben: Beim ersten Weltturnier 1991 siegte eine Tessinerin



Weltmeisterin Miranda Graf



Einzig deutschsprachige Tessiner Zeitung: Wöchentliche Ausgabe

**REDAKTION**  
Chefredaktion:  
Marianne Baltisberger (mb)  
Rolf Amgarten (ra)  
Martina Kobiela (mk)

**TZ/Magazin**  
Ute Joest (uj), Leitung  
Bettina Secchi (bs)

**Ständige Mitarbeit**  
Gerhard Lob (gl)  
Claudia Magerl (cm)  
Sarah Coppola-Weber (italien)  
Johann Wolfgang Geisen (Karikatur)

**Agenturen**  
Dienste: Schweizerische  
Depeschagentur (sda)  
Fotoagentur TI-Press

**Ticino-Agenda**  
Esther Dagani, Leitung  
Hildegard Miotti

**VERLAG**  
**Herausgeber: Giò Rezzonico**  
Verkaufte Auflage: 7'365  
(WEMF-beglaubigt, Basis 2011/12)

**KONTAKTE**  
Verlag und Redaktion  
**Rezzonico Editore SA**  
Via Luini 19, 6601 Locarno  
Tel. 091 756 24 60  
Fax 091 756 24 79  
tz@tessinerzeitung.ch (Redaktion);  
agenda2@tessinerzeitung.ch (Magazin);  
info@rezzonico.ch (Verlag)

**Abonnements**  
Email: aboservice@tessinerzeitung.ch  
Schweiz: 1 Jahr Fr. 139.- (inkl. die  
Zeitschrift TicinoVino Wein Fr. 32.50)

**Administration**  
Postcheck 65-200-3  
Tel. 091 756 24 00  
Fax 091 756 24 09

**Marketingleiter**  
Maurizio Jolli  
Tel. 091 756 24 00  
Fax 091 756 24 97  
marketing@rezzonico.ch

**Werbung**  
Tessiner Zeitung  
Via Luini 19 – 6600 Locarno  
Tel. 091 756 24 37 - Fax 091 756 24 35  
publitz@rezzonico.ch

**Werbeberater**  
Antonio Fidanza 079 235 16 40  
Giuseppe Scarale 079 353 91 19  
Susanna Murara 079 536 80 70  
Für kleine Inserate:  
Publicitas  
Tel. 091 910 35 65  
Fax 091 910 35 49

INSERTIONSPREISE FÜR DIE  
EINSPALTIGE MILLIMETERZEILE  
Inseratenseite  
(Spaltenbreite 25 mm):  
81 Rp. - Rubrikanzeigen:  
Stellenangebote 88 Rp.,  
Immobilien, (nur Inserate): 98 Rp.,  
Occasions-Fahrzeuge 88 Rp.,  
Finanz (nur Inserate): 88 Rp.,  
Todesanzeigen und Vermisstanzeigen  
(im redaktionellen Textteil): Fr. 2.15 -  
Reklameseite (Spaltenbreite 44 mm):  
Fr. 2.98; Für Jahresabschlüsse  
Preisermässigungen

printed in  
switzerland